

14. NOVEMBER 2018

WOCHENRAUMAUFLAGE
GESAMTAUFLAGE
SCHUTZGEBÜHR

46
20.186
85.012
1,20 €

INHALT:

Radolfzeller erinnern an Pogromnacht	Seite 3
Abriss des Seebades hat begonnen	Seite 3
Weißer Rosen für das Kriegerdenkmal	Seite 7
Landwirte diskutieren mit Andreas Schwab	Seite 16
Keine Punkte für die TuS-Handballer	Seite 24

ZUR SACHE:



An die Urnen

Für Jens Gerber, Patrick Krauss, Moritz Görgner, Tom Krug und Bettina Popanda wird es am kommenden Sonntag, 18. November, ernst: Dann entscheidet sich, wen die Mooser Wahlberechtigten in den kommenden acht Jahren im Rathaus der Höri-Gemeinde sehen wollen. Gesucht wird der Nachfolger des scheidenden Bürgermeisters Peter Kessler. Feststeht schon jetzt, dass die Wahl für Moos eine richtungsweisende werden wird. Da ist es um so wichtiger, dass die Mooser auch eine echte Wahl haben werden. Und die Tatsache, dass sich gleich fünf Kandidaten beworben haben, spricht für die Strahlkraft der florierenden Höri-Gemeinde. Aus diesem Grund: Liebe Mooser, ab an die Wahlurnen. Nehmt die Möglichkeit, die Geschicke Eurer Heimat zu lenken, wahr. Und dabei gilt es immer zu bedenken: Wer am Sonntag kein Kreuzchen setzt, der hat jedwede kommunalpolitische Mitbestimmung für die kommenden Jahre verloren!

Matthias Güntert
guentert@wochenblatt.net

Radolfzell

Stadtwerke wollen den Untertorplatz bis 2023 räumen

Stadt treibt Quartiersentwicklung voran / Bürger sehen dort 60 bis 70 Prozent Wohnbebauung

Die Stadtwerke verlassen die Innenstadt - was sich auf den ersten Blick wie ein Hiobsbotschaft anhört, ist in Wahrheit eine weitreichende Entscheidung der SWR um ihren Geschäftsführer Andreas Reinhardt. Denn wie dieser im Gespräch mit dem WOCHENBLATT verdeutlichte, birgt der Wegzug der Stadtwerke in den geplanten Neubau in der Herrenlandstraße auch weitreichende Möglichkeiten, auf dem Untertorplatz ein wichtiges innerstädtisches Signal zu setzen. Durch den Wegzug könnte der Bereich deutlich aufgewertet werden. 6.215 Quadratmeter stehen dafür zur Verfügung. »Das ist das letzte Areal, auf dem die Stadt kommunalen Einfluss geltend machen kann«, so Reinhardt. Die Schaffung von Wohnraum steht dabei an erster Stelle, wie Thomas Nöken, Leiter des Baudezernates, beim kürzlich stattgefundenen Bürgerworkshop erklärte. 30 Prozent sollen unter die baupolitischen Grundsätze fallen und als sozialer Wohnraum geschaffen werden. »Dies ist stringent einzuhalten«, machte Nöken deutlich. Durch die zentrale Lage zwischen Altstadt und Seeufer und neben dem Schützenareal ist der Standort auch für Einzelhandel oder Dienstleistungen interessant,



Die Stadtwerke wollen den Untertorplatz verlassen und in der Herrenlandstraße neu bauen.

swb-Bild: gü

so Nöken weiter. Soziale oder kulturelle Einrichtungen seien dort hingegen keine vorgesehen. »Es ist wichtig, dass dort auch das Thema Parken zum Tragen kommt«, so Nöken. Derzeit stehen in der Tiefgarage 78 Plätze zur Verfügung. Kritik am Vorhaben, die Leistungsbereitschaft der SWR am Standort Herrenlandstraße zu zentrieren, lässt Reinhardt indes nicht aufkommen. Der Schritt sei der einzig richtige. Angelegt für 40 Mitarbeiter, arbeiten derzeit bei den SWR über 90 Angestellte. Dies ist allerdings nur die eine Seite der Problematik, denn Produkte

wie etwa die neuen Fotovoltaikanlagen können derzeit im SWR-Gebäude nicht entsprechend präsentiert beziehungsweise gezeigt werden. Investitionen wie die 40 Jahre alte Wasseraufbereitungsanlage, die dringend saniert werden müsste, kommen als »Altlast«, wie es Reinhardt bezeichnete, noch hinzu. Das Grundstück und die Gebäude gehören den Stadtwerken und der Stadt Radolfzell. Als finanzielle Grundlage für den Neubau in der Herrenlandstraße soll der Verkauf der Fläche am jetzigen Standort der SWR dienen. Reinhardt rechnet

mit Verkaufserlösen zwischen fünf und sechs Millionen Euro, wie er im Gespräch mit dem WOCHENBLATT erklärte. Spatenstich für den Neubau der SWR könnte bereits in zwei Jahren 2020 sein. Reinhardt rechnet indes mit einer Bauzeit für das neue SWR-Zuhause von einem Jahr. 2023 könnten sich die Stadtwerke dann vom Untertorplatz verabschieden. »In fünf Jahren kann hier etwas ganz Neues entstehen. Wir wollen aber die starken Stadtwerke für Radolfzell bleiben, wie bisher«, so Reinhardt weiter. Die Radolfzeller Bürger haben

klare Vorstellungen, wie beim Bürgerworkshop deutlich wurde: Ein mehrgliedriger Geschosswohnungsbau mit viel Grün sowie Freiflächen für eine hohe Aufenthaltsqualität, ein kleiner Spielplatz für Kinder, der reine Untertorplatz soll eine hohe Aufenthaltsqualität als Begegnungsstätte im Freien erhalten, der Brunnen sollte integriert sein, zudem ein modernes Parkhaus mit Aufzug. Die wichtigste Botschaft überhaupt: Auf 60 bis 70 Prozent der Flächen soll bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Matthias Güntert
guentert@wochenblatt.net

Radolfzell

Jetzt heißt es Mängelmelder

Der Service bleibt, nur der Name ändert sich: Bürger können der Stadtverwaltung unkompliziert mitteilen, wenn ihnen im Stadtgebiet Mängel auffallen. Das geht wie bisher sowohl über den Computer als auch über mobile Endgeräte, Smartphones und Tablets. Der Absender erhält eine Eingangsbestätigung, Bearbeitungsvermerke und eine Meldung, wenn der Mangel behoben ist. Neu ist lediglich der Name: Der bisherige Mängelscheck heißt ab sofort Mängelmelder und ist erreichbar über www.radolfzell.de/maengelmelder.

Moos

Moos hat die Wahl

Höri-Gemeinde sucht neuen Bürgermeister

2.670 Wahlberechtigte sind am kommenden Sonntag, 18. November, aufgerufen, in Moos den Nachfolger des scheidenden Bürgermeisters Peter Kessler zu wählen. Insgesamt haben fünf Kandidaten ihren Hut in den kommunalpolitischen Wahlkampf in der Höri-Gemeinde geschmissen: Jens Gerber, Patrick Krauss, Moritz Görgner, Tom Krug und Bettina Popanda wollen die Geschicke von Moos in den kommenden acht Jahren bestimmen. Wie Jürgen Graf vom Gemeindevwahlausschuss gegenüber

dem WOCHENBLATT erklärte, werde am Wahlsonntag im Bürgerhaus mit einem Ergebnis bis etwa 18.45 Uhr gerechnet. Sollte keiner der Bewerber die absolute Mehrheit im ersten Wahlgang erreichen (50 Prozent plus X), erfolgt am 2. Dezember ein zweiter Wahlgang. Da es sich nach Angaben Grafs um eine »neue Wahl« handle, wären automatisch alle angetreten Bewerber erneut dabei - sollte keiner seine Kandidatur zurücknehmen. Aber auch weitere Kandidaten könnten dann ihre Bereitschaft erklären, neu-

er Bürgermeister von Moos zu werden. »Dann reicht auch eine einfache Mehrheit«, so Graf weiter. Graf rechne zudem mit einem weiteren Anstieg der Briefwähler: »Der Trend geht nach oben, bei der Bundestagswahl stimmten 620 Mooser (25 Prozent) per Brief ab.« Aktuell liegen 260 Anträge zur Briefwahl vor. Das WOCHENBLATT informiert seine Leser unter www.wochenblatt.net aktuell über die Ergebnisse der Mooser Wahl. Matthias Güntert
guentert@wochenblatt.net

Kommunalwahlen im Blick

Die SPD möchte mit engagierten Menschen, die sich künftig aktiv in das kommunalpolitische Leben in Radolfzell einbringen wollen, ins Gespräch kommen. In Zeiten, in denen einerseits der Politikverdrossenheit das Wort geredet wird und andererseits demokratische Teilhabe im Gemeinwesen als sehr anstrengend empfunden wird, gilt es Standpunkte darzulegen, Positionen und Inhalte für ein Kommunalwahlprogramm zu entwickeln. Die Auftaktveranstaltung findet am Freitag, 16. November, um 19 Uhr im Gasthaus »Kreuz« statt.

- Anzeige -

LETZTE MELDUNG

**RENAULT**
Passion for life

Winterräder gratis

Für viele Renault-Modelle



Autohaus
BLENDER
AUTOHAUS BLENDER GMBH

Robert-Gerwig-Str. 6,
Radolfzell
Tel. 07732-982773
www.autohaus-blender.de

Moos

WOHNEN IM ALTER

Selbstbestimmtes Wohnen ist im Alter nicht immer möglich. HPlan hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Wohnkonzept zu erarbeiten, welches für altersgerechtes Wohnen ausgelegt ist. Senioren können frei entscheiden, welche Leistungen sie in Anspruch nehmen und ihre Wohnung nach Gusto einrichten. Mehr dazu auf Seite 11.



Stockach

JEDER IST EIN GEWINNER

Das Glück hat einen Namen - es heißt nämlich »Stockach«. Denn zum verkaufsoffenen Sonntag am 18. November von 13 bis 18 Uhr verspricht die Hans-Kuony-Stadt »Glücksmomente«. Die gibt es nicht nur beim stressfreien Einkauf, sondern auch bei einer Losaktion für Gewinner. Mehr dazu auf unseren Sonderseiten im Innern.

**Fischer's LAGERHAUS**
Waren & Wohnkultur aus fernen Ländern

Am 17. November 2018 erwarten Sie viele neue Waren zum Thema **NEPAL**



fischer's lagerhaus · Rudolf-Diesel-Str. 17
78224 Singen · www.fischers-lagerhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo. – Sa.: 10 – 19 Uhr

Radolfzell

Wohnen mit Herz

Radolfzell

Schmiede für mehr Demokratie

Radolfzell

Ernährungstrends bei Diabetes

Das Diabetes Forum Radolfzell lädt ein zu einem Infotreff am Donnerstag, 15. November, um 19 Uhr zum Thema »Ernährungstrends«. Der Vortrag findet im Seminarraum des Radolfzeller Klinikums statt. Referentin ist Dr. Christina Holzapfel, Ernährungswissenschaftlerin am Institut für Ernährungsmedizin. redaktion@wochenblatt.net

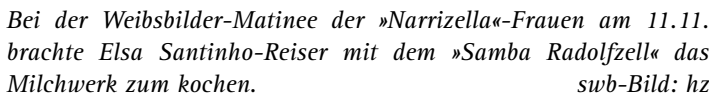
»Schalalalala u-oh Narrizella« sang das Narrenvolk mit Elsa Santinho-Reiser am Feiertag der Narren. Dazu wurde getanzt und ausgelassen gefeiert. Die Stimmung im Milchwerk war einfach genial. Die Narrenmusik schmetterte den Narrenmarsch und der Fanfarenzug eröffnete pünktlich um 11.11 Uhr die fünfte Jahreszeit. Gut drei Stunden zeigten die »Weibsbilder«, dass sie Fasnet können. Zu Beginn erläuterte Sina Gnauk in der Bütt ihre Neujahrsvorsätze. Das Bailando Tanztraining (Ines Ende, Christine Schirowski, Vera Huber, Sabine Wieland, Heike Burkhard) begeisterte mit Charleston und den »goldenen 20er Jahren«, der Ältestenrat (Jutta Graf, Antje Groll, Biggi Jüttner und Loretta Brunner) vertrat die Meinung »Alte Enten sollten im See bestattet werden«. Natürlich versteht sich als Urne eine Keksdose mit dem Radolfzeller Wappen. Als Grabbeigabe gehören der Talisman und die Klepperle dazu. »Bevor's z'spätisch«, musste das Testament verfasst werden. Darin hieß es: »Zur Beerdigung stehen sämtliche Radolfzeller Fastnachtsmusiker, die Klepperle sowie die

Moos

E-Mobilität im Fokus

Das Bürgerforum Hörli lädt am heutigen Mittwoch, 14. November, zu einem Themenabend zum Thema »E-Mobilität in Deutschland und auf der Hörli - Warum ich ein E-Mobil fahre« ein. Los geht es um 19.30 Uhr im Seminarraum im Bürgerhaus in Moos. Ab 19 Uhr können mehrer E-Mobile vom dem Bürgerhaus besichtigt werden; die auskunftswilligen Besitzer stehen Interessierten gerne Rede und Antwort. In seinem Vortrag berichtet Christian Getto über den Stand der E-Mobilität in Deutschland und erläutert die aktuellen elektrischen Antriebssysteme.

redaktion@wochenblatt.net



Hansele Spalier«. Die dazu erforderlichen Genehmigungen besorgen die »zwei M's«, Narrenpräsident Martin Schäuble und Oberbürgermeister Martin Staab: Die Rahmenbedingungen wurden in der Pause im Foyer an der Bar ausgehandelt.

»Einen Tag am See« verbrachten Sabrina Volk, Petra Blender, Janina Ruh, Sabrina Emhardt, Sina Hoier, Corinna Preuß mit einer Tanzchoreografie und Marina Aigeldinger bedankte sich in der Bütt bei der Deutschen Bahn mit »Sänk yu for

Achim Holzmann
redaktion@wochenblatt.net



Kleinanzeigenannahme
für das WOCHENBLATT seit 1967
im aach-center
Bahnhofstraße 10, 78333 Stockach
Geben Sie Ihre Kleinanzeige an sechs Tagen in
der Woche vor oder nach Ihrem Einkauf
persönlich auf.
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 8.00 – 22.00 Uhr / Sa 7.30 – 22.00 Uhr

WOCHENBLATT seit 1967

mit den Teilausgaben
Radolfzell, Stockach, Hegau, Singen

IMPRESSUM:
Singerer Wochenblatt GmbH + Co. KG
Postfach 320, 78203 Singen
Hadwigstr. 2a, 78224 Singen,
Tel. 077 31/8800-0
Telefax 077 31/8800-36

Herausgeber
Singerer Wochenblatt GmbH + Co. KG

Geschäftsleitung
Carmen Frese-Kroll 077 31/8800-46
V. i. S. d. L. p. G.

Verlagsleitung
Anatol Hennig 077 31/8800-49

Redaktionsleitung
Oliver Fiedler 077 31/8800-29

<http://www.wochenblatt.net>
Anzeigenpreise und AGB's aus
Preisliste Nr. 50 ersichtlich

Nachdruck von Bildern und Artikeln
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlags. Für unverlangt eingesandte
Beiträge und Fotos wird keine Haftung
übernommen. Die durch den Verlag
gestalteten Anzeigen sind urheberrecht-
lich geschützt und dürfen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags
verwendet werden.

Druck: Druckerei Konstanz GmbH
Verteilung Direktwerbung Singen GmbH
Mitglied im

A'B'C
SODWEST
ANZEIGEN UND
WOCHENZEITUNGEN IN
SÜDWESTDEUTSCHEN
LANDEN

BVDA
VERBAND
DEUTSCHER
ANZEIGEN
VERLAGS-UND
DRUCKEREIEN

AD
ANZEIGEN-
DRUCK-
VERLAGS-
BLÄTTER
VERBAND

Radolfzell



Norbert Lumbe bei seiner Rede anlässlich des 80. Jahrestages der Reichspogromnacht am Mahnmal beim Radolfzeller »RIZ«.

Radolfzeller erinnern an die Pogromnacht

Über 100 Bürger nehmen an Friedensmarsch durch die Stadt teil

Der 9. November gilt aufgrund der Novemberrevolution von 1918, der Pogromnacht von 1938 und dem Mauerfall 1989 als der Schicksalstag in der deutschen Geschichte. Besonders die grauenhaften Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch die Schergen der NS-Diktatur vor 80 Jahren in der Reichspogromnacht zählen zu den dunkelsten Kapiteln der deutschen Geschichte. Beim Friedensweg durch Radolfzell wurde der Opfer dieses Tages gedacht. Das Ziel der Veranstaltung: Die Erinnerung an die Opfer der NS-Zeit wachhalten und an die nächste Generation weitergeben. »Wir erleben heute Verhaltensweisen, Einstellungen, Handlungen und sprachliche Ungeheuerlichkeiten, von denen wir annahmen,



Ute Müller von der Stolperstein Initiative und die neunjährige Schülerin Eva Schlüter beim Säubern des Stolpersteins für Alice Fleischel.

dass sie in unserem Land nicht mehr möglich seien«, betonte OB-Stellvertreter Norbert Lum-

be in seiner Rede. Antisemitismus, Rassismus, Nationalismus würden wieder zur Tagesord-

nung gehören, so Lumbe weiter. »Wir brauchen die Jungen und wir müssen ihnen helfen, zu begreifen, dass Verantwortung für die Geschichte nicht zu verwechseln ist mit permanenter Schuld und verbotenem Patriotismus«, machte Lumbe deutlich. Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung am »RIZ« ging es zu den verschiedenen Stolpersteinen in der Stadt - um auch dort den Gemordeten, wie sie Alfred Heim von der Stolperstein-Initiative nannte, zu gedenken. »Auch hier in Radolfzell wurden Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion und Rasse von den NS-Scher-gen gemordet. Die Stolpersteine sind die Bausteine für das kulturelle Gedächtnis in der Stadt«, sagte er. Matthias Güntert guentert@wochenblatt.net

Radolfzell

Gedenken am Volkstrauertag

Am Sonntag, 18. November, ist Volkstrauertag. Er schützt vor dem Vergessen und dem Verdrängen. Die Bürger der Stadt Radolfzell sind herzlich eingeladen, an der Gedenkfeier anlässlich des Volkstrauertages um 11.15 Uhr an den Gedenktafeln auf dem Luisenplatz teilzunehmen. Auch in den Ortsteilen wird der Volkstrauertag begangen: Um 18.15 Uhr findet in Möggingen nach der Vorabendmesse am Kriegerdenkmal bei der Pfarrkirche St. Gallus eine Gedenkfeier mit Kranzniederlegung statt. In Liggeringen findet die Feierstunde ab circa 11.15 Uhr nach dem Sonntagsgottesdienst am Ehrenmal neben der St. Georgskirche statt. Bei schlechter Witterung wird die Gedenkfeier in der Torkel stattfinden. Um circa 10 Uhr nach dem Sonntagsgottesdienst ist ebenfalls am Kriegerdenkmal bei der St.-Ulrichs-Kirche in Güttingen eine Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung anlässlich des Volkstrauertages geplant. redaktion@wochenblatt.net

Radolfzell

Schlachtfest im Zunfthaus

Auch dieses Jahr geht es bei der »Narrizella« Schlag auf Schlag. Kaum ist der 11.11. vorbei geht es im Zunfthaus schon wieder ganz deftig zu. Das jährliche Schlachtfest zusammen mit dem Team vom Gasthaus Hirschen in Horn ge-



► GEEHRT

Im Rahmen der diesjährigen Vollversammlung der Mitarbeitervertretung (MAV) wurden vier Mitarbeiterinnen für ihre langjährigen Tätigkeiten für den St. Sebastian: Frau Neumüller aus dem Kindergarten St. Nikolaus in Böhringen für ihre 20-jährige Tätigkeit, Frau Deininger, Kindergarten St. Josef für ihre 40-jährige Tätigkeit, Frau Patenburg, Familienzentrum St. Anton für ihre zehnjährige und Frau Schüler für ihre 25-jährige Tätigkeit aus dem Familienzentrum St. Anton. Im Namen der Vorstandschaft würdigten die Kindergarten-geschäftsführerin, Michaela Gesell und der 1. Vorsitzende des St. Sebastian, Michael Dohm, sowie die Mitarbeitervertreterinnen Andrea Sproll und Corina Sahin die außerordentliche Diensttreue der vier Mitarbeiterinnen.

Radolfzell

Teggingerschule wird eingezäunt

Bürgermeisterin Laule nannte verstärkte Sachschäden

Niemand im Ausschuss für Bildung, Soziales und Sicherheit hatte die Absicht eine Mauer zu bauen - dennoch soll der Schulhof der Teggingerschule in Zukunft mit einem Zaun umgeben werden. Dafür sprach sich das Gremium mit großer Mehrheit in seiner jüngsten Sitzung aus. »Der Schulhof wird aufgrund der innerstädtischen Lage nicht nur von Schülern zu Schulzeiten genutzt«, erklärte Bürgermeisterin Monika Laule der Grund für die Maßnahme. In der jüngsten Vergangenheit es verstärkt zu starken Verschmutzungen, Sachschäden und Belästigungen gekommen. Der ordentliche Schulbetrieb, so Laule weiter, werde dadurch erheblich gestört. Obgleich Rektor Norbert Schaible betonte, dass es zu den Störungen vor allem nachts und am Wochenende verstärkt komme. »Dieses Problem haben zahlreiche innerstädtische Schulen«, sagte Lau-

le. Beispielsweise haben die Singener Beethovenschule oder das Hegau-Gymnasium ihre Höfe bereits eingezäunt. Rund 80.000 Euro soll der neue Zaun kosten, dessen Höhe Laule auf 1,80 bis 2 Meter bezifferte. Zwar ließ Bürgermeisterin Laule keine Zweifel aufkommen, dass an einer Umzäunung kein Weg vorbei führe, so gab sie dennoch zu bedenken, dass man durch das Vorhaben der Jugend wieder ein Stück Platz mehr in der Stadt wegnehme. »Aber es ist unumgänglich. Die Radolfzeller, die sich dort aufhalten, nehmen sich etwas, was sie nicht dürfen.« Im Gremium herrschte ebenfalls gemischte Stimmung. »Seit das Kaufland dort gebaut wurde, ist ein dröger Platz ohne vernünftige Beleuchtung entstanden. Dennoch läuft der Zaun nicht unter dem Motto »Unsere Stadt soll schöner werden«, erklärte FGL-Fraktions-sprecher Siegfried Lehmann.

Dietmar Baumgartner, Fraktionsvorsitzender der FW hob hervor, dass öffentliches Eigentum bei vielen nichts mehr wert sei, und sprach sich für die Maßnahme aus. »Es ist schade, dass wir bei der Teggingerschule einen Zaun brauchen, aber die Sicherheit unserer Schüler geht vor«, ergänzte Martina Gleich von der CDU. Nina Breimaier (FGL) und gleichzeitig Vorsitzende des Präventionsrates gab erneut zu bedenken, dass man sich endlich damit beschäftigen müsse, wo man den Jugendlichen einen Platz zum Aufenthalt in der Stadt schaffen könne und verwies auf den sich schon lange im Gespräch befindenden autonomen Jugendraum, für den es noch immer kein passendes Gebäude gebe. Dafür sprach sich auch Eva-Maria Beller, Leiterin der Stadtjugendpflege, aus: »Erwachsene müssen verstehen, dass öffentliche Räume auch von Jugendlichen genutzt werden. Gleichzeitig müssen sich die Jugendlichen an Regeln halten.« Matthias Güntert guentert@wochenblatt.net

Radolfzell

Im Kraulmodus zum Ziel

Seebad wird abgerissen / Neubau soll 2019 eröffnen



Oberbürgermeister Martin Staab legte beim Abriss des Seebades am vergangenen Montag gleich selbst mit Hand an und nahm im Führerhaus eines Baggers Platz.

gefunden, die den Bürgern und auch den Touristen gefallen wird. Das Seebad-Gebäude und das DLRG-Gebäude fügen sich schön in die sensible Uferlandschaft ein. Wir befinden uns beim Seebad in einem Turbo-Verfahren. Wir haben im Dezember 2017 die Haushaltsmittel bereitgestellt und starten jetzt mit dem Abriss«, so Staab. Wie der Rathauschef weiter ausführte, laufen parallel zum Abbruch und Neubau des See-

bades die Sanierungsarbeiten an der Mettnastraße an. Aus diesem Grund können auch die Parkplätze in der Mettnastraße nicht genutzt werden. »Alle am Bau Beteiligten geben nun Gas. Natürlich hat man das Wetter nie in der Hand, aber wenn alles nach Plan verläuft, wird das neue Seebad im Sommer 2019 fertig sein«, so Staab weiter. Matthias Güntert guentert@wochenblatt.net

 **Homburger**
Bestattungshaus
Facherfahrene Trauerhilfe
seit 1934. 
Telefon 07731.99750
Schaffhauser Straße 52 · 78224 Singen

Termine

Vollsperrung der Schloßhal-
denstraße in Stahringen we-
gen Kanalarbeiten bis 16.11.18.

Tourismus- und Stadtmarke-
ting Radolfzell sucht Weih-
nachtsbaum für den Markt-
platz, Höhe ca. 8 - 14 m. Zu-
schriften gerne mit Bild an
info@radolfzell-tourismus.de
oder Anruf unter 07732/81508.

Pensionärsstammtisch, Fr.,
16.11., 14 - 17 Uhr, »Villa
Windschief«, für alle Ruhe-
ständler/-innen der Stadtver-
waltung Radolfzell, der Mett-
nau, der Stadtwerke Radolfzell
und des Spitalfonds (Kranken-
haus und Altenpflegeheim).

Veranstaltungen der Christus-
kirche, Radolfzell: Do., 15.11.,
18 Uhr Flötenkreis; 19.30 Uhr
Mögginger Gemeindetreff; 20
Uhr Bibel im Gespräch. Di.,
20.11., 9.30 Uhr Gesprächskreis
»abrahamitische Religionen«.

Mögginger Dienstagsmarkt
wieder jeden Dienstag von
16.30 - ca. 18 Uhr auf dem
Dorfplatz.

Geplante Ortschaftsratssit-
zung in Liggeringen für den
15.11. entfällt.

Geführte Wanderung am
Rhein entlang nach Gottlieben
(CH), Sa., 17.11., 13 - ca. 17.45
Uhr, Treffpunkt Bahnhofsvor-

platz Radolfzell. Infos und Ti-
ckets: Tourist-Information Ra-
dolfzell, Bahnhofplatz 2, Tel.
07732/81-500; Tourist-Infor-
mation Markelfingen im »Rad-
hotel am Gleis«, Unterdorfstr.
24, Tel. 07732/89271-22; www.
radolfzell-tourismus.de.

Öffentliche Sitzung des Or-
tschaftsrates Markelfingen,
Mi., 21.11., 19.30 Uhr, Sit-
zungssaal des Rathauses Mar-
kelfingen. Tagesordnung unter
www.radolfzell.de/bürgerinfo.

Christbaum gesucht! Die Holz-
hauergilde des Narrenvereins
»Welsbart« sucht einen geeig-
neten Christbaum für den Dorf-
platz Möggingen. Wer einen
entsprechenden Baum zur Ver-
fügung stellen möchte, bitte bei
der Ortsverwaltung unter Tel.
10204 melden.

Bürgerbeteiligung: Bürgerin-
foabend Do., 22.11., 19 Uhr,
Milchwerk Radolfzell. An-
sprechpartnerin für Bürgerbe-
teiligung bei der Stadtverwal-
tung Radolfzell ist: Birgit von
Glan unter Tel.: 07732/81-116,
birgit.vonglan@radolfzell.de.

Grüncontainer in Möggingen
am Sa., 17.11., zum letzten Mal
geöffnet.

Veranstaltungen beim Thea-
ter-Zeller-Kultur: Fr., 16.11.,
20 Uhr »Stroh zu Gold mit
Kontrabass«, musikal. Abend

mit Dorle Ferber (Stimme, Vio-
line) und Kolja Legde (Kontra-
bass). Sa., 24.11., 20 Uhr »Der
Kirchenchor«. Veranstaltungs-
ort jeweils Fürstenbergstr. 7a,
Radolfzell; Infos: 07732/
8233941, www.zellerkultur.de,
www.theaterkulturwerkstatt.de.

Tagung des Gestaltungsbeirats
Radolfzell, Do., 15.11., Beginn
des öffentlichen Teils um 17
Uhr, Bürgersaal des Rathauses,
Marktplatz 2. Infos auf www.
radolfzell.de/gestaltungsbeirat.

Jahrgang 1935/36 trifft sich
am Di., 20.11., 17 Uhr, Gast-
stätte Stella di Lago (ehem.
Molencafé), Radolfzell.

Öffentliche Sondersitzung des
Ortschaftsrates Stahringen,
Do., 15.11., 20 Uhr, Bürgersaal,
Rathaus, Homburgstr. 5. Tages-
ordnung unter www.radolfzell.
de/bürgerinfo.

Komödie »Ab durch die Mit-
te«, Laienbühne Szenenwech-
sel, Sa., 17.11., 20 Uhr, Bürger-
haus Moos.

Seniorennachmittag in Mar-
kelfingen Fr., 23.11., ab 14.30
Uhr im Restaurant Kellhof.

Nächste Problemmüllsamm-
lung in Möggingen am Mi.,
14.11., 13.30 - 15.30 Uhr auf
dem Dorfplatz.

Gedenkfeier zum Volkstrauer-
tag der Gemeinde Moos, So.,
18.11., 10.30 Uhr, Friedhof
Weiler.

Treffen der Strickkreisfrauen,
Di., 20.11., 15 Uhr, Josefszim-
mer im Pfarrzentrum Weiler.

Walking/Nordic Walking mit
Bärbel Keppler, Di., 20.11., 15
Uhr, Treffpunkt Friedhof Wei-
ler.

»Studierende zu Besuch in
Öhningen«, Do., 15.11., bis
Mo., 19.11.: Einladung zum
Dialog mit den Studierenden
im Ort und Projektbüro im Feu-
erwehrhaus Öhningen. Do.,
15.11., 19 Uhr Filmabend und
Kennenlernen; Fr., 19.11., 18
Uhr Präsentation und Aus-
tausch; jeweils im Foyer
Grundschule Öhningen.

Grünschnittcontainer in Mar-
kelfingen letztmals am Fr.,
16.11., von 18 - 19 Uhr geöff-
net.

Gaienhofen

Der »durchgeknallte
Alte« ist los

Seit September proben sie wie-
der, die Theaterspieler vom
Dorftheater Gaienhofen unter
der bewährten Regie von Clau-
dia Godart. Alle sind hochmoti-
viert und mit großer Begeiste-
rung dabei: Texte lernen, Kos-
tüme aussuchen, Requisiten
sammeln. Es wird in die Hände
gespuckt, Hammer und Nägel
liegen bereit für das Bühnen-
bild.

Ja, ein bischen durchgeknallt
ist er schon, die Hauptfigur in
diesem Jahr. Aber mit Charme!
Manni Müller heißt er, wohnt
in einem heruntergekommenen
Waldschlösschen und teilt sich
mit seinem Neffen Jens-Torben
das einzig noch bewohnbare
Zimmer. Manni ist ein chaoti-
scher Alt-Hippie mit Hang zum
Experimentellen, ganz beson-
ders, wenn Rauschmittel mit im
Spiel sind. Jens-Torben hingen-
gen bemüht sich, sein Leben so
ordentlich wie möglich zu ge-
stalten, was an der Seite seines
Onkels gar nicht so einfach ist.
Die örtliche Wohnbaugesell-

schaft hätte die Immobilie lie-
ber heute als morgen los und
an einen Investor verscherbelt.
Zu dumm nur, dass Manni
Müller ein kostenloses Wohn-
recht auf Lebenszeit genießt.
Ein wackerer Beamter wird los-
geschickt, Liebestränke und
Hypnosen auf Wirkung getes-
tet, ein pffiger Postbote
mischt mit, der sein Postge-
heimnis nicht ganz so genau
nimmt und Jens-Torbens Frau-
engeschichten geraten auch
durcheinander. Eva ist noch
aktuell, Sandra ist die Ex und
Lina die Ex, die davon noch
nichts weiß.

»Ooom ... der durchgeknallte
Alte« - der turbulente Dreiakter
verspricht einen vergnüglichen
Theaterabend in der Höri-Halle
in Gaienhofen. Los geht es am
Samstag, 17. November, um 20
Uhr. Einlass ist um 18.30 Uhr.
Eine weitere Aufführung ist am
Sonntag, 18. November, um 16
Uhr vorgesehen. Einlass ist um
14.30 Uhr.

redaktion@wochenblatt.net



Bühne frei für Herbert Frantzen, Claudia Godart, Ute Auer, Bettina
Hotz, Benjamin Fehrenbach, Anna Bruttel, Manfred Maier und
Thomas Weber.

Kirchen

Evangelische Kirchen: Gottes-
dienste am 17./18. und
21.11.2018:
»Böhringen«: Ev. Kirche Paul-
Gerhardt-Gemeinde: So., 9.30
Uhr Begrüßungskaffee, 10 Uhr
Gottesdienst (Pfr. Donner), pa-
rallel Kindergottesdienst. Mi.,
18.30 Uhr Gottesdienst zum
Buß- und Bettag mit Konfis
(Pfr. Weimer und Diakon Ehinger),
kein Kindergottesdienst.
Fahrdienst: 07732/2698 bitte
anmelden!
»Radolfzell«: Christuskirche:
So., 10 Uhr Gottesdienst, paral-
lel Kindergottesdienst. Mi., 19
Uhr Gottesdienst mit Abend-
mahl zum Buß- und Bettag mit
bes. musikal. Gestaltung.
Evangelisch-methodistische
Kirche: So., 11 Uhr Bezirks-
Gottesdienst in Konstanz.
»Kattenhorn«: Petruskirche:
So., 10 Uhr Gottesdienst mit
Predigtreihe (Pfr. Klaus), 17
Uhr musikal. Abendandacht.
»Gaienhofen«: Gemeindehaus:
Mi., 19 Uhr Gottesdienst.
»Allensbach«: So., 11 Uhr öku-
men. Gottesdienst in der kath.
St.-Nikolaus-Kirche, Gestal-
tung durch Schüler des Maria-

nums (Diakon Beck und Pfr.
Kündiger).
Katholische Kirchen: Gottes-
dienste am 17./18.11.2018:
»Radolfzell«: Münsterpfarrei
U.L.F.: Sa., 16 Uhr Eucharistie-
feier in der Krankenhauskapel-
le, 18.45 Uhr Eucharistiefeier;
So., 9.15 Uhr Amt, 11.15 Uhr
Eucharistiefeier. Pfarrei St.
Meinrad: So., 10.30 Uhr Eu-
charistiefeier mit Meinrads-
chor. »Böhringen«: Pfarrei St.
Nikolaus: So., 9 Uhr Eucharis-
tiefeier. »Stahringen«: Pfarrei
St. Zeno: So., 10.45 Uhr Eu-
charistiefeier. »Güttingen«:
Pfarrei St. Ulrich: So., 9 Uhr
Eucharistiefeier. »Liggerin-
gen«: Pfarrei St. Georg: So.,
10.15 Uhr Eucharistiefeier.
»Möggingen«: Pfarrei St. Gal-
lus: Sa., 17.30 Uhr Wort-Got-
tes-Feier. »Markelfingen«:
Pfarrei St. Laurentius: Sa., 19
Uhr Eucharistiefeier. »Allens-
bach«: St. Nikolaus: So., 11
Uhr ökumen. Gottesdienst zum
Volkstrauertag; 17 Uhr Eröff-
nungsgottesdienst der Erst-
kommunionkinder.
»Langenrain«: St. Josef: Sa.,
18 Uhr Eucharistiefeier.

Vereine

Bankholzen

ARBEITSKREIS FÜR
HEIMATPFLEGE
Ausstellung Vereinsgeschichte
der Bankholzer Joppen, Sa.,
17.11., 24.11., 14-17 Uhr; So.,
25.11., 10.30-17 Uhr jeweils in
der Torkel Bankholzen.

Gaienhofen

VEREIN EUROPÄISCHER
FREUNDSCHAFT
Abend für Freunde, Fr., 23.11.,
18 Uhr in der Gärtnerei Ruh-
land, Gaienhofen-Horn.
Tischreservierung unter 07735/
3184.

Moos

TC
Abschlussfest, Sa., 17.11., 18
Uhr, Tennisanlage Mooswald,
Anmeldung erforderlich.

VEREINE AUF DER HÖRI

Sitzung der Vereinsvertreter,
Mi., 21.11., 19 Uhr im Gasthaus
Mooswald, Moos.

Öhningen

FÖRDERVEREIN MUSEUM
FISCHERHAUS WANGEN
Jahresabschluss, Fr., 30.11.,
19.30 Uhr im Feuerwehrhaus
Wangen, Hauptstr. 38, Wangen.

MÄNNERGESANGSVEREIN

Generalversammlung, Di.,
20.11., 19 Uhr im Sängenheim.

SCHWARZWALDVEREIN
ÖHNINGEN-HÖRI

Wanderabschluss, Sa., 17.11.,
19 Uhr, Vereinsheim Kirch-
bergstr. 14. Anmeldung bis
14.11. unter Telefon 07735/
938203.

Radolfzell

GEB-KITA
Mitgliederversammlung, Do.,
22.11., 20 Uhr im Rathaus, Ra-
dolfzell; u. a. stehen Wahlen
an.

HANSELEGRUPPE DER
NARRIZELLA RATOLDI

Herbstversammlung, Di.,
20.11., 20 Uhr im Zunfthaus.

MONTESSORI-VEREIN

Einladung zur Offenen Arbeits-
gruppe, Mo., 19.11., 20 Uhr im
Kinderhaus am Sonnenrain,
Eschenwinkel 10, Radolfzell.
Thema: Schulbezirkswechsel
aus pädagogischen Gründen.
Info unter: www.montessori-
radolfzell.de.

PETITE CIGALE

Neue Kurse: Herbstzaubereien,
Do., 15.11., 14.30-16 Uhr, An-
meldung unter h-g.lauer@
gmx.de.
Krippenbau, erstes Treffen, Mi.,
14.11., 15 Uhr. Weitere Termine
werden abgesprochen, Anmel-
dung vor Ort oder unter
charlotte.villinger@t-online.de.
Schach für Anfänger, Fr.,
30.11., 15 Uhr, Anmeldung un-
ter gaby.schuele@icloud.com.
Zum Vormerken: Nähwerkstatt,
11.1./1.2. und 8.2.19. Weitere
Infos unter www.petite-cigale.
de.

Wangen

TUS

Internes Pokalturnen, Sa.,
24.11., 13.30 Uhr, Höri-Strand-
halle Wangen.

Wir sorgen für einen würdevollen Abschied.

Bestattungshaus Decker
Telefon: 07731 / 99 68 - 0
Schaffhauser Str. 98
78224 Singen
www.decker-bestattungen.de

Notrufe / Servicekalender

**Die Babyklappe Singen
ist in der Schaffhauser Str. 60,
direkt rechts neben dem
Krankenhaus an der
DRK Rettungswache.**

Überfall, Unfall: 110
Krankentransport: 19222
Polizei Radolfzell: 07732/950660
Ärztlicher Bereitschaftsdienst
an den Wochenenden, Feiertagen
und außerhalb der Sprechstun-
denzeiten:
Kostenfreie Rufnummer 116 117
Mo.–Fr. 9–19 Uhr: docdirect –
kostenfreie Onlinesprechstunde
von niedergel. Haus- und Kin-
derärzten, nur für gesetzlich Ver-
sicherte unter 0711 – 96589700
oder docdirekt.de
Zahnärztlicher Notfalldienst:
01803/22255525

Pflegestützpunkt des
Landratsamtes: 07531/800-2608
Notruf: 112
Telefonseelsorge: 08 00/11 10 111
08 00/11 10 222
Tierschutzverein Radolfzell:
07732/3801
Tierheim: 07732/7463

24-Std. Notdienst
WIDMANN
Heizungsausfall ■ Rohrbruch ■ Rohr-
Verstopfung und Sturmschäden
07731/ **8 30 80** gew.

**Abfluss verstopft?
24-Std.-Notdienst
FEHRLE**
Telefon 07731/9750461
Mobil 0151/42534431

Tierrettung: 07732/941164
(Tierambulanz) 0160/5187715
Frauenhaus Notruf: 07732/57506
Sozialstation: 07732/971971
Krankenhaus R'zell: 07732/88-1
DLRG–Notruf (Wassernotfall): 112

Stadtwerke Radolfzell:
07732/8008-0
außerhalb der Geschäftszeiten:
Entstörung Strom/Wasser/Gas
07732/939915
Thüga Energienetze GmbH:
0800/7750007*
(*kostenfrei)

Apotheken-Notdienste

0800 0022 833
(kostenfrei aus dem Festnetz)
und
22 8 33*
von jedem Handy ohne Vorwahl

**Apotheken-
Notdienstfinder**
*max. 69 ct/Min/SMS

Tierärzte-Notdienste

17./18.11.2018
K. Weber, Tel. 07773/936090

Singen

Hecker-Gruppe trifft sich

Die Hecker-Gruppe Singen lädt alle Mitglieder, Freunde und Interessierte zu ihrer außerordentlichen Mitgliederversammlung am Freitag, 16. November, um 19 Uhr in die Vereinsgaststätte des Sportschützenvereins Widerhold ein. Neben den Berichten des ersten Vorsitzenden zur aktuellen Situation und des Kassenverwalters stehen Neuwahlen der vakanten Vorstandspositionen des Kassenverwalters, des Schriftführers wie auch des zweiten Vorsitzenden an. Die Vorstandschaft freut sich auf eine rege Teilnahme. Mehr Informationen finden Interessierte jederzeit im Internet unter www.hecker-gruppe-singen.de.
redaktion@wochenblatt.net

Radolfzell



Im Kletterwerk in Radolfzell ist Muskelkraft und Technik gefragt. swb-Bild: Kletterwerk

WERK-out im Kletterwerk

Sich miteinander messen, über die eigenen Grenzen hinausgehen und gemeinsam Spaß haben: Das ist die WERK-out-Session, die in diesem Jahr am Samstag, 17. November, im Kletterwerk Radolfzell stattfindet. Der Kletterwettkampf findet bereits zum vierten Mal statt, und auch dieses Mal messen sich die Athleten in den Disziplinen Speed, Bouldern und Lead – dem klassischen Seilklettern. Wer nur in einer Disziplin antreten möchte, kann das gerne tun. Ganz neu in diesem Jahr: Es wird eine »Session Queen« gekürt. Hier zählt die Wertung aller drei Disziplinen. Ein Team aus professionellen und ehrenamtlichen Schraubern wird in der Woche davor etwa 25 neue Touren und 60 neue Boulder zaubern, an denen sich die Teilnehmer die Zähne ausbeißen können. Gestartet wird in drei Altersklassen: Jugend (14 bis 18 Jahre), Erwachsene bis 39 Jahre und Erwachsene Ü40. Während der Qualifikation (11 bis 16 Uhr) sammeln die Sportler Punkte. Die drei erfolgreichsten Kletterer aus jeder Altersgruppe treten ab 17 Uhr zum großen Finale an. Weitere Informationen gibt es auf der Webseite des Kletterwerks unter www.kletterwerk.de.

Singen

Martinimarkt ist der Renner
Über 100.000 Besucher am verkaufsoffenen Sonntag

Volle Parkhäuser, ein Marktplatz, der fast aus den Nähten platzte, volle Fußgängerzonen und leere Geldautomaten. So lässt sich die Strahlkraft der Einkaufsstadt Singen am Martinisonntag am besten auf den Punkt bringen. Die Mischung aus Markterlebnis, dem verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt wie den Fachmärkten im Süden mit deren Start in die weihnachtliche Saison, viele weitere Angebote in den Galerien und Museen der Stadt bis hin zum Spielnachmittag mit der Stadtjugendpflege sorgten für einen ab der Eröffnung starken Andrang in der Stadt. An die 100.000 Besucher dürften es nach Schätzungen gewesen sein, die die Stadt an diesem Martinisonntag besuchten – aus einem weiten Umkreis heraus. 55 Prozent der Fahrzeuge in der Innenstadt hatten ein KN-Autokennzeichen, sodass ein Großteil auch aus weiter weg gelegenen Regionen den Weg zum Martinimarkt nach Singen fand, freute sich die Geschäftsführerin von Singen Aktiv, Claudia Kessler-Franzen, im



Sogar ein beeindruckendes Konzert gab es durch die Mezzosopranistin Isabell Marquardt und Roland Kohle an der Gitarre in der fast fertigen Hegaustraße vor dem Musikhaus Assfalg im Rahmen der Aktion »Kunsthandel«.

Gespräch mit dem WOCHENBLATT über die große Strahlkraft des verkaufsoffenen Sonntags unterm Hohentwiel. Martini war auch Schlusspunkt der Aktion »KNSTHNDL SNGN« (Kunsthandel) in den beteiligten 14 Geschäften. Nochmals sorgte sie für Aufsehen, als Kurator Antonio Zecca mit seinem Kreidewagen durch die Innenstadt unterwegs war, um den Weg von Geschäft zu Geschäft zu markieren. Der große Höhepunkt war im schwindenden Licht des Marti-

nitags freilich wieder der große Martinumzug mit über 1.000 Beteiligten, der von Fackelträgern begleitet vom Rathausplatz zur Poppele-Zunftschür führte, wo die Geschichte des heiligen St. Martin, von Musik und Gesang begleitet, besonders effektiv inszeniert wurde. Oliver Fiedler
fiedler@wochenblatt.net

Noch Fotos unter: wochenblatt.net/bilder

Singen

Chancenstandort mit Geistesblitzen
Abendgesellschaft mit Stargast Dr. Henning Beck

Bereits zum zwölften Mal konnte das Singener Stadtmarketing, das seit Sommer mit der Wirtschaftsförderung zum Team zusammengeführt wurde, am Donnerstagabend zu seiner Abendgesellschaft in die Stadthalle einladen. Rund 600 Gäste kamen gerne und konnten mit Geschäftsführerin Claudia Kessler-Franzen, dem Vorsitzenden Dr. Gerd Springe und vor allem Hirnforscher Dr. Henning Beck und seiner »Biologie des Geistesblitzes« einen spannenden Abend erleben. Claudia Kessler-Franzen und Gerd Springe präsentierten gleich zur Begrüßung die »Chancenstadt Singen« und damit auch eine Bilanz ihrer Arbeit für dieses Jahr. Denn die Stadt sei deutlich im Aufbruch,

vor allem durch den Bau des »CANO«, dem aktuell der Abriss der alten Gebäude vorangeht, durch den Umbau des Bahnhofplatzes wie zahlreicher Wohnbauprojekte in der Stadt, die nun für die Schaffung neuen Wohnraums hier gerade umgesetzt werden. 26.800 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gebe es inzwischen in der Stadt, davon über 7.000 im produzierenden Gewerbe und der Industrie. Die Zahl der Pendler sei nochmals um 1.000 auf 17.000 angestiegen. Die Zahl der Auspendler aber auch auf über 8.000. Ein Abschied wurde mit einem dicken Dank an Klaus Schramm als Leiter der Arbeitsagentur gefeiert. Es habe doch ein gutes 16-jähriges Miteinander ge-

ben. Werbung wurde für die 18 Kilometer Straßen mit Breitbandanschluss durch die Thüga gemacht, die eher noch zögerlich genutzt würden. Sehr plastisch wurde das Publikum danach in die eigene Denkfabrik im Kopf durch Dr. Henning Beck geführt, denn er machte in einleuchtenden Beispielen deutlich, dass das aktuell so brisant diskutierte Thema künstliche Intelligenz die Phantasieleistung eines menschlichen Hirns nie erreichen werde. Rechner seien zwar vielfach schneller und machten viel weniger Fehler als das menschliche Hirn. Aber: »Wer niemals einen Fehler macht, wird immer nur an den Ort kommen, für den er programmiert wurde«, porträtierte er das Wesen der Rechner. »Fehler machen, das können wir. Wir können mit einem Gedanken hervorkommen, von dem wir vorher nicht wussten, dass es ihn gibt«, unterstrich er. Ideen seien zudem ein soziales Konstrukt. Und die haben die aktuellen Rechner eben noch lange nicht. Das Gehirn könne sich zudem über seine neuronalen Verknüpfungen mehr merken als es Atome im Universum gibt. »Wenn wir anfangen wollen, fehlerfrei zu denken wie Maschinen, werden sie uns ersetzen«, gab er den Gästen dieses Abends mit und riet: »Fragen verändern die Welt«, bevor er an seinen Büchertisch eilte. Oliver Fiedler
fiedler@wochenblatt.net



Claudia Kessler-Franzen, Dr. Gerd Springe und der Stargast des Abends, Dr. Henning Beck, auf der Bühne der Singener Stadthalle. swb-Bild: of

Volkertshausen

Profanierte Kirchen und Kapellen

Am Donnerstag, 22. November, um 19 Uhr lädt der Hegau-Geschichtsverein zur Vorstellung des HEGAU-Jahrbuchs 2018 mit dem Themenschwerpunkt »Umbruchzeiten« in der Alten Kirche ein. Renommee Autos aus der Region beleuchten die Umbruchzeiten quer durch

die Jahrhunderte. Der Vorstellung geht der Vortrag »Profanierte Kirchen und Kapellen im Kreis Konstanz« von Franz Hofmann voraus. Der Pianist Aaron Löchle wird die Veranstaltung umrahmen. Anmeldungen unter 07731/8 52 39.
reaktion@wochenblatt.net

Weihnachtsgrüsse & Glückwünsche zum neuen Jahr

sind alljährlich die Gelegenheit, sich bei Geschäftsfreunden und Kunden zu bedanken.

Durch das »WOCHENBLATT« sprechen schon seit vielen Jahren kurz vor Weihnachten unsere Inserenten ihre Kunden und Freunde an.

Wir betrachten das als eine Geste der engen Verbundenheit. Weil immer mehr Geschäfte davon absehen, persönliche Gruß-Post auszusenden, bietet sich das Glückwunsch-Inserat im »WOCHENBLATT« geradezu als Alternative an, um Kunden Aufmerksamkeit zu erweisen.

Auch in diesem Jahr stellen wir eine sehr aufwendig gestaltete Glückwunsch-Beilage her. Sie wird am Mittwoch, den 19. Dezember 2018, an alle Haushalte verteilt. Ihre Grüße werden also rechtzeitig zum Fest eintreffen.

Um eine für unsere Kunden und Leser anspruchsvolle Beilage gestalten zu können, haben wir den

Anzeigenschluss

auf Freitag, den 23. November 2018 festgelegt.

UNSER TEAM BERÄT SIE AUFMERKSAM UND INDIVIDUELL.

WOCHENBLATT

seit 1967

Stockach



»Helfen - was sonst« hilft weiter in Burkina Faso: (von links) die Rechnungsprüfer Marc Zumkeller und Tanja Petzold, der stellvertretende Vorsitzende Armin Zumkeller, der erste Vorsitzende Dr. Jürgen Brecht, Kassenwartin Marianne Bambusch, Olaf Graf-Stannulla als Rechnungsprüfer der letzten Amtsperiode, Schriftführerin Birgit Beutner und Hans-Dieter Beutner als weiteres Vorstandsmitglied.

swb-Bild: Verein Helfen was sonst

Gesundheit folgt auf Bildung

Es ist geschafft - es gibt viel zu tun. Auf dem Erreichten möchte sich der Stockacher Verein »Helfen - was sonst?« nicht ausruhen. Er sucht nach neuen Aufgaben, wie auf der Mitgliederversammlung deutlich gemacht wurde. Im Rahmen der Sitzung fanden zudem Neuwahlen statt, die fast den gesamten Vorstand in seinem Amt bestätigen. Allein Michael Rosenkranz, der seinen Lebensmittelpunkt nach Frankreich verlegt, stand nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung, und sein Amt übernimmt Hans-Dieter Beutner als weiteres Vorstandsmitglied.

Das erste Projekt ist geschafft. Der 2006 gegründete Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, humanitäre Projekte für Hilfsbedürftige im Bereich Bildung, Erziehung, Entwicklungshilfe und Gesundheitswesen zu fördern. Mit Spendengeldern in Höhe von 92.209 Euro wurde daher ein Schulhausbau in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso in Westafrika, gefördert, in dem derzeit 720 Kinder eine Schulbildung erhalten. Mit finanzieller Unterstützung des Vereins wurde die Schule in Eigenregie und mit Eigenarbeit der Einheimischen vor Ort gebaut. »Nach elf

Jahren ist der Schulhausbau jetzt abgeschlossen, und die Schule läuft problemlos unter der Ägide von Frédéric Zongo«, teilt der erste Vorsitzende Dr. Jürgen Brecht im Presstext mit.

Nun möchte »Helfen - was sonst« sich der Bekämpfung von Fluchtursachen und Armut widmen. In Burkina Faso, einem der ärmsten Länder der Welt, mangelt es an Bildungsmöglichkeiten, die Gesundheitsversorgung ist unzureichend, die Lebenserwartung liegt bei 57 Jahren, und die Kindersterblichkeit ist sehr hoch. »Eigentlich gut behandelbare Erkrankungen wie Malaria enden selbst in der Hauptstadt tödlich, weil das nächste Krankenhaus weit weg oder die Behandlung nicht bezahlbar ist«, so Jürgen Brecht. Daher hat sich der Verein nun den Bau einer Krankenstation vorgenommen. Die ersten Spendengelder sind schon mit der Erstellung des Gebäudes verbaut, die Krankenstation soll insgesamt 120.000 Euro kosten. Ein neues großes Projekt, das der kleine Vereine mit 27 Mitgliedern und drei Fördermitgliedern voller Elan anpackt.

Mehr unter www.helfen-was-sonst.de

Wahlwies

Dünnele zum Genießen

Herbstzeit - Dünnelezeit. Die Kolpingsfamilie lädt zum gemeinsamen Essen der Spezialität am Donnerstag, 22. November, um 18.30 Uhr ins »Winkelstübli« nach Wahlwies ein. Die Wandergruppe trifft sich um 17 Uhr beim Gasthaus »Olive«, ehemals »Linde«, in Stockach. Abfahrt ist um 18.15 auf dem Dillplatz mit Fahrgemeinschaften. Anmeldung an Heinz Martin bis Montag, 19. November, an Heinz Martin unter 07771/55 08.

Raum Stockach

Erinnerung an alte Zeiten

Es geht zurück in die Vergangenheit. Kindheit und Jugend früherer Zeiten sind Thema des ökumenischen Seniorennachmittags am Freitag, 16. November, von 15 bis 18 Uhr im Pallottiheim. Die Teilnehmenden werden mit auf eine Reise mit Bildern, Erzählungen und einem Film über das Familienleben, Schulzeit, Arbeit, Kirche und Festen in alten Zeiten genommen. Wer möchte, kann selbst einen Beitrag leisten. Mehr: www.kath-stockach.de.

Raum Stockach

Sorgenkinder und Musterknaben

Stadtjugendpflege: »Stockacher« sind derzeit kein Thema

Keine neuen Auffälligkeiten der kriminell in Erscheinung getretenen Jugendbande »Die Stockacher«. Gute Annahme und guter Besuch des Jugendkulturzentrums am Kreisel (Jukuz). Gute Auslastung der neu an der Grundschule Stockach auf 51 Prozent-Basis tätigen Schulsozialarbeiterin Susanne Fricke. Viel Positives konnte Stadtjugendpfleger Frank Dei bei der Vorstellung seines Jahresberichts 2017/18 im Hauptausschuss des Stockacher Gemeinderats verkünden. Er sieht aber auch weiterhin Handlungs- und Einsatzbedarf: So wird am Freitag, 5. April 2019, im Bürgerhaus »Adler Post« die sechste Schülerparty über die Bühne gehen, zwei Veranstaltungen zu Digitalisierung und Kultur werden im Frühjahr zusammen mit der Stadtbücherei veranstaltet, und am »Schweizer Feiertag«, dem Stockacher Stadt- und Heimatfest, wird die Jugendpflege mit einem breiten Kinder- und Jugendprogramm vertreten sein.

Die »Stockacher« hatten im Vorjahr durch kriminelle Aktivitäten wie etwa dem Crashen einer Party auf der Jahnhütte und gewalttätiges Verhalten für



Möchte auf die Tube drücken: Frank Dei.

swb-Bild: sw

Negativschlagzeilen gesorgt, doch derzeit ist die Lage nach Angaben von Frank Dei ruhig. Das könne sich auch wieder ändern, doch Polizei und Sozialarbeiter hätten ein wachsames Auge auf die Rädelsführer und die Beteiligten. Seiner Darstellung nach hatten die Einrichtung einer Ermittlungsgruppe bei der Polizei, Hausdurchsuchungen und strafrechtliche Konsequenzen Erfolg gehabt. Nach den Polizeieinsätzen sei es zu keinen weiteren Straftaten gekommen, einige Fälle

würden noch bei der Staatsanwaltschaft liegen. Schulsozialarbeiterin Margerit Haas habe zudem sehr viele Gespräche auch mit Vertretern der »Stockacher« führen müssen, da es innerhalb der Gruppe zu Konflikten gekommen sei.

Das »Jukuz«, wegen rückläufiger Besucherzahlen lange Zeit das Sorgenkind der Stadtjugendpflege, wird nach den Worten von Frank Dei mit durchschnittlich etwa 50 Besuchern pro Tag wieder gut angenommen und habe sich zum

Musterknaben gemausert. Die Stimmung sei gut, allerdings nage der Zahn der Zeit an der Bausubstanz des Gebäudes. Auf die Frage aus dem Gremium nach der Struktur der Besucher gab der Stadtjugendpfleger an, dass es vor allem männliche Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund und Angehörige einer Gruppe seien, die sich dort aufhalten würden. Eine bessere Durchmischung sei zwar wünschenswert, aber letztendlich illusorisch. Solche gruppenübergreifenden Teamworks würden bei einzelnen Projekten oder beim Sport zeitlich begrenzt funktionieren - nicht aber auf längere Sicht.

Jugend und Politik - nicht immer eine Einheit. Stadtrat Andreas Bernhart (CDU) wollte denn auch wissen, ob es im Vorfeld der Kommunalwahl am Sonntag, 26. Mai, wieder eine kommunalpolitische Veranstaltung für Jugendliche geben werde. Hier möchte Frank Dei zunächst einmal den Verlauf des Jugendforums am Mittwoch, 21. November, im Bürgerhaus und mögliche Impulse aus dieser Veranstaltung abwarten.

Simone Weiß
weiss@wochenblatt.net

Raum Stockach

Gleiches Recht für alle

AGJ bekommt städtischen Zuschuss

Gleiches Geld für ähnliche Leistungen! Der Fachverband für Prävention und Rehabilitation der Erzdiözese Freiburg (AGJ) wollte finanziell nicht ins Hintertreffen geraten. Er hatte im WOCHENBLATT vom Mittwoch, 2. November 2017, gelesen, dass die Drogenhilfe des Landkreises Konstanz für ihr 14-tätiges Beratungsangebot einen Zuschuss in Höhe von 4.000 Euro von der Stadt Stockach erhält und wollte nun einen Betrag in gleicher Höhe. Diesem Ansinnen stimmte der Hauptausschuss des Gemeinderates nun in seiner jüngsten Sitzung zu.

Die Vorsitzende des Trägervereins, Anette Schlobinski-Duscher, skizzierte in der öffentlichen Sitzung des Gremiums die Arbeit der AGJ, die Am Marktplatz 3 in den Räumen der Caritas in Stockach seit 2009 ein wöchentliches Beratungsangebot unterhält. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei auf dem Kampf gegen den Missbrauch von legalen Drogen wie Alkohol, Tabak, Glücksspiel oder modernen Medien.

In einem Gespräch mit Anette Schlobinski-Duscher im Vorfeld hatte die Stadt Stockach laut Sitzungsvorlage zum Hauptausschuss auf die Förderung des Beratungsangebotes durch den Landkreis Konstanz hingewiesen. Und es wurde mit Blick auf den Zuschussantrag betont, dass »über das regelmä-



Im Rahmen des »Klarsicht-Parcours« im April 2018 wurde über die Gefahren von Suchtmitteln aufgeklärt.

swb-Bild: Archiv/sw

Bige Beratungsangebot hinaus ein »Mehrwert« für die Präventionsarbeit für die Jugendarbeit erkennbar sein muss«. Daraufhin bot die Einrichtung laut Sitzungsvorlage die Bereithaltung von wöchentlichen Beratungsangeboten für Jugendliche im Zeitfenster von 12 bis 15 Uhr, die Einführung des Projekts HALT in Kooperation mit dem Krankenhaus Stockach sowie die Projektarbeit an Schulen im Team mit der Stadtjugendpflege an. Im Rahmen der Ausschuss-Sitzung erklärte

Anette Schoblinski-Duscher ergänzend, dass die AGJ die Polizei bei der Aktion »Gelbe Karte« beraten habe. Außerdem standen drei Termine in der sechsten Klasse der Goldäckerschule zum Missbrauch von Alkohol, Drogen und neuen Medien an. Die AGJ habe am Runden Tisch mit verschiedenen Beteiligten teilgenommen, und auch am »Klarsicht-Parcours« im Bürgerhaus »Adler Post« als Teil der Präventionsarbeit war der Verband beteiligt.

Simone Weiß
weiss@wochenblatt.net

Stockach

Fröhlicher Nachmittag

Ein Nachmittag der Begegnungen! Die Initiativgruppe »Unbehindert miteinander leben« der Seelsorgeeinheit Stockach lädt zu einem Nachmittag der Begegnung am Samstag, 24. November, von 15 bis 17 Uhr ins Pallottiheim ein. Aus bunten Klängen und leuchtenden Farben präsentieren die Musikerinnen und Musiker der Musikwerkstatt BeTon der Lebenshilfe Singen ein musikalisches Potpourri unter der Leitung von Kerstin Schewe. Kuchen Spenden werden gerne entgegengenommen. Die Gruppe freut sich auf regen Besuch.

Wahlwies

Motive in neuem Gewand

Die Waldorfschule Wahlwies wird 40 Jahre alt - und feiert dieses runde Wiegenfest das ganze Jahr über mit verschiedenen Veranstaltungen. So wird am Freitag, 23. November, um 19.30 Uhr »Der gestiefelte Kater« im Festsaal der Schule von dem »Eurythmietheater Orval« gezeigt. Das okzitanische Zaubermärchen mit Eurythmie, Schauspiel und Musik ist für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene geeignet. Der Eintritt ist frei, um Spenden für den Solidarfonds der Schule wird aber gebeten. Mehr dazu steht unter www.waldorfschulewahlwies.de.

Engen / Gottmadingen

Ein traumhaft schönes Stück

Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach

Die Kantorei an der evangelischen Auferstehungskirche Engen wird unter der Leitung von Kantorin Sabine Kotzerke das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, BWV 248, am 2. Advent vortragen. »Die Komposition, die aus sechs Kantaten besteht, war zu Bachs Zeit nie als Ganzes zu hören. Die einzelnen Kantaten wurden in sechs Gottesdiensten zwischen dem ersten Weihnachtsfeiertag und Heilige Drei Könige vom Thomanerchor Leipzig aufgeführt«, erklärte Kotzerke bei einem Pressegespräch. Warum sie sich für dieses Stück entschieden habe? »Es ist ein traumhaft schönes Stück«, schwärmt Kotzerke. »Es beschreibt die ganze Weihnachtszeit. Es war schon immer ein Wunsch von mir, das Stück ganz aufzuführen«, so Kotzerke weiter.

Da das Oratorium jedoch gut dreieinhalb Stunden lang ist, habe man sich für eine Teilung des Stücks entschieden: So werden in diesem Jahr die Teile I bis III, im nächsten Jahr zur selben Zeit die Kantaten IV bis VI aufgeführt. Die ersten vier Teile orientieren sich am fortlaufenden Text der Weihnachtsgeschichte nach Lukas, während den Teilen V und VI der Bericht des Matthäus-Evangeliums zu Grunde liegt. »Die erste Kantate ist strahlend, die



Sabine Kotzerke und Ilse Gritz freuen sich auf zwei schöne Konzerte in Engen und Gottmadingen.

Freude über die Geburt Jesu wird hier mit Trompeten und Pauken zum Ausdruck gebracht«, berichtet Sabine Kotzerke. »Der zweite Teil ist der Pastoralmusik gewidmet; die Kantate ist sanft, denn die einfachen Leute besuchten und huldigten Jesus«. Hier kommen Oboen zum Einsatz, und zwar vornehmlich die Oboe d'amore, welche eine kleine Terz tiefer ist als die normale Oboe. »Die dritte Kantate ist ebenfalls strahlend, da sie die Stimmung des ersten Teils mit den Trompeten aufnimmt«. Unterstützung erfährt die Kantorei von Evangelist und Tenor Tino Brütsch aus Laufenburg, der Sopranistin Alexa Vogel aus Arbon, der Mezzosopranistin Margot Oitzinger aus Graz und Bassist Matthias Lika aus

Augsburg. Auch das Barockorchester an der evangelischen Auferstehungskirche Engen wird mit von der Partie sein. Das Weihnachtsoratorium wird an zwei Terminen, einmal in der Gottmadinger Christkönigskirche sowie in der katholischen Stadtkirche Engen aufgeführt. Das Konzert in der katholischen Stadtkirche Engen findet am Samstag, 8. Dezember, 19 Uhr statt. Der Vorverkauf beginnt am Samstag, 17. November, in der Buchhandlung am Markt. Das Konzert in der Gottmadinger Christkönigskirche findet am Sonntag, 9. Dezember, 17 Uhr statt. Der Vorverkauf beginnt ebenfalls am Samstag, 17. November, in der Bücherstube in Gottmadingen. [Graziella Verchio verchio@wochenblatt.net](mailto:verchio@wochenblatt.net)

Engen

Künstlerisches Heimspiel...

...für Karin Parotat mit ihrer Ausstellung

Die Stubengesellschaft Engen präsentiert in ihrer letzten Ausstellung dieses Jahres ein besonderes Highlight: Der Titel »Auflösung Ordnung Komplexität« lässt erahnen, dass diese Ausstellung etwas Ungewöhnliches sein könnte. Während der Vernissage am vergangenen Freitag zeigten sich daher die zahlreichen Besucher als besonders neugierig und ließen sich auf die Werke der 1990 in Engen geborenen Künstlerin Karin Parotat ein.

Die ausgestellten Exponate erzählten den Gästen aus dem Leben und von den Erfahrungen der jungen Künstlerin. Im Gespräch zwischen Hans-Uwe Hähn, Künstlerischer Leiter der Jugendkunstschule Tuttlingen, und Karin Parotat verdeutlichten die beiden die Idee dieser Ausstellung. »Im schnellen Takt werden wir von Informationen erreicht und die davon ausgehende Unruhe lässt unsere Bezugspunkte verloren gehen. Das sind die fehlenden Punkte, von denen aus Widersprüche lösbar wären«, erklärte Hähn und sprach davon, dass sich Parotat diesem Dilemma künstlerisch gewidmet habe. Wer nun erwartet, dass die Exponate Ruhe ausstrahlen, der irrt. Rotierende, sich verschlin-



Katrin Parotats Ausstellung war die letzte, die Gudrun Sonntag für die Stubengesellschaft organisierte.

gende Baumkronen auf einer Videoleinwand und spektakulär aufgenommene Irrläufe durch einen Supermarkt, zeigen das Empfinden der Künstlerin auf ihre Umwelt. Die Erfahrungen als Erasmusstipendiatin an der Mimar Sinan Universität Istanbul und als Mitarbeiterin im Freiwilligendienst bei KHAMIR – Craft Ressource Center in Westindien führen zu weiteren Exponaten. Die gezeigten Webarbeiten wirken besonders authentisch. Die Künstlerin interpretiert diese Welt als ein unendliches Feld, das sich immer verändere und neu zusammensetze, so Hähn. »Auflösung kann sowohl Ordnung aufbre-

chen, als auch Unordnung strukturieren und wieder in eine Ordnung überführen«. Über die rundum gelungene Vernissage konnte sich Ulrike Stille von der Stubengesellschaft besonders freuen, auch wenn sie dieses Mal eine besondere Aufgabe hatte: Für ihre Ressortleiterin Gudrun Sonntag war dies die letzte Ausstellung die sie organisierte. Den herzlichen Dank, den Ulrike Stille zusammen mit Museumsdirektor Velten Wagner aussprach, sorgte für langanhaltenden Applaus der Gäste, unter ihnen auch zahlreiche Künstler und ehemalige Aussteller. Uwe Johnen redaktion@wochenblatt.net

Radolfzell

Vorreiterstadt in Sachen Bildung

Erster Bildungsbericht für Radolfzell vorgestellt

Erstmals liegt für Radolfzell ein Bildungsbericht vor. Er dient als wichtiges Schlüsselinstrument, das verlässliche Informationen über das bestehende Bildungssystem, seine Leistungen und Entwicklungen bereithält. Aus dem Bericht ergeben sich neue Herausforderungen für die bildungspolitische Arbeit der Gremien.

Der Bildungsbericht liefert weder Patentlösungen noch konkrete Handlungsvorschläge – sondern bietet vielmehr eine Analyse der Rahmenbedingungen für Bildung und Erziehung in Radolfzell. Und gerade deshalb stellt er für die Stadtverwaltung ein wichtiges Instrument für weitere Entscheidungen dar, wie Bürgermeisterin Monika Laule bei der Vorstellung des Berichtes gegenüber dem WOCHENBLATT erklärte. »Bildung ist die größte Ressource in unserer Stadt für Wohlstand, Frieden und Gesundheit«, so Laule. Radolfzell sei in puncto Bildungsbericht eine Vorreiterstadt. Neben Radolfzell verfügen lediglich Ravensburg, Schwäbisch Gmünd und Göppingen über ein vergleichbares Instrument. Im Abschluss stellt der Bericht dar, wo die Stärken im Bildungsangebot liegen und an welchen Stellen Handlungsbedarf besteht. Besonders hervorhebenswert ist dabei für Bildungsmanagerin Anke Schlums, dass die Quote von Schulabgängern ohne mindestens einen Hauptschulabschluss unter einem Prozent liegt. Professor Dr. Hans Döbert, der in Deutschland als Vater der Bildungsberichte gilt, bezeichnete diesen Wert beim Pressegespräch als »sensationell«. Die



Professor Hans Döbert, Bildungsmanagerin Anke Schlums und Bürgermeisterin Monika Laule stellten den ersten Bildungsbericht für Radolfzell jüngst im Milchwerk vor.

Quote des Kreises liege sechsmal so hoch, die des Landes durchschnitts sogar neunmal so hoch, sagt Döbert. Ein weiteres Pfund: die Übergänge von den Kindertageseinrichtungen in die Schule sowie die Übergänge in den Sekundarbereich. So gibt es in Radolfzell hohe Werte beim Übergang auf die Realschule (34 bis 43 Prozent) und auf das Gymnasium (36 bis 45 Prozent). Aber auch die Schwachstellen werden durch den Bildungsbericht schonungslos aufgedeckt. Circa 40 Prozent der Schulanfänger in Radolfzell beherrschen die deutsche Sprache nicht altersgerecht. »Die frühkindliche Sprachförderung muss deshalb weiterhin ein Thema bleiben«, so Schlums. Laule ergänzt: »Nur wer die deutsche Sprache gut beherrscht, hat Chancen auf einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg.« Die höchsten An-

teile an Schülern mit Migrationshintergrund finden sich beim Übergang in die Werkreal- beziehungsweise auf die Hauptschule (über 30 Prozent). Auf dem Gymnasium beträgt der Anteil unter 20 Prozent. In Radolfzell gibt es aktuell 25 Tageseinrichtungen. Neun davon sind öffentlich und 16 laufen unter freier Trägerschaft. Es gibt zudem neun Grundschulen mit zwei Grundschulförderklassen, vier weiterführende Schulen mit der Ratoldus-Gemeinschaftsschule, der Tegginger Werkrealschule, der Gerhard-Thielcke-Realschule und dem Friedrich-Hecker-Gymnasium. Das Berufsschulzentrum Radolfzell und die Mettnauschule bilden die zwei beruflichen Schulen und die Freie Schule Rheinklang und die Unterseeschule Radolfzell die zwei Privatschulen. [Matthias Güntert guentert@wochenblatt.net](mailto:Matthias.Guenter@wochenblatt.net)

Radolfzell

Weißer Rosen gegen den Krieg

Luisenplatz soll mit weißen Rosen entmartialisiert werden

Das Kriegerdenkmal auf dem Luisenplatz stand in der jüngsten Vergangenheit immer wieder in der Diskussion – nicht nur im Stadtrat und in der Verwaltung, sondern auch in der Bevölkerung, da diverse rechtsorientierte Gruppierungen das Soldatendenkmal für ihre ausländerfeindlichen und braunen Parolen missbrauchten. Damit soll nun aber Schluss sein. Denn der Luisenplatz soll umgestaltet werden, aber um das »Wie« wurde in den verschiedenen Gremien heftigst diskutiert. Nun sollen weiße Rosen dem Kriegerdenkmal das Martialische nehmen. Dafür sprach sich der Kulturausschuss aus. Ebenfalls diskutiert, aber in der Abstimmung abgelehnt, wurde die Versetzung des Gefallenenhahns. Nicht nur die Kosten hierfür bezeichnete Bürgermeisterin Monika Laule als »sehr, sehr hoch«, auch die statische Sicherung könne bei ei-

ner Versetzung nicht gewährleistet werden. »Alle Experten raten uns davon ab«, so Laule. Dass die Debatte um das Gefallenenhahnmal keine einfache ist, wurde abermals im Ausschuss deutlich. Einigen Stadträten ging die Begründung durch weiße Rosen nicht weit genug. »Es handelt sich dabei nach wie vor um eine Skulptur der NS-Zeit. Hier wird Krieg verehrt«, sagte Richard Atkinson (FDP). Sein Antrag dass Mahnmahl ganz abzureißen, fand allerdings keine Mehrheit. Nina Breimaier (FGL) betonte, dass die Bepflanzung nur ein erster Schritt sein könne. Sie schlug vor, den Volkstrauertag nicht mehr auf dem Luisenplatz abzuhalten, da das Gedenken ihrer Meinung nach in einen geschlossenen Raum wie etwa den Bürgersaal oder den Friedhof gehöre. Auch ihr Vorschlag wurde im Gremium abgelehnt.

Norbert Lumbe (SPD) brachte die Problematik auf den Punkt: Das Gefallenendenkmal verunsichere in Radolfzell – auch weil langsam aber sicher eine geschichtsvergessende Generation heranreife. »Wir haben die Aufgabe und die Verantwortung die NS-Zeit in Radolfzell nicht vergessen zu lassen«, so Lumbe weiter. Den Luisenplatz müsse es in dieser Form deswegen weitergeben. Dietmar Baumgartner (FW) pflichtet seinem Kollegen bei: »Linke und Rechte werden diesen Platz immer nutzen, die jeweiligen Gedanken dazu, ob richtig oder falsch, bekommen wir nicht aus den Köpfen.« Eine ganz andere Idee brachte Hermann Leiz (CDU) ins Spiel: die beiden Kriegerburschen entwaffnen. Dadurch könnte dem Platz das Martialische ebenfalls genommen werden. [Matthias Güntert guentert@wochenblatt.net](mailto:Matthias.Guenter@wochenblatt.net)